



**Institut für Kirchen- und
Kulturgeschichte der
Deutschen in Ostmittel- und
Südosteuropa e.V. – IKKDOS**

Bangertweg 7, 72070 Tübingen / Sekretariat: Belthlestr. 12,
72070 Tübingen, Tel.: 07071-949017 / Fax: 03212-6275151 /
Mail: ikkdos@web.de / Netz: www.ikkdos.de



**Institut für deutsche Kultur
und Geschichte Südosteuropas
an der LMU München**

Halskestraße 15, 81379 München,
Telefon: 089/7806 09 0, E-Mail: ikgs@ikgs.de

Tübingen, am 12.5.2022

Institut für Kirchen- und Kulturgeschichte der Deutschen
in Ostmittel- und Südosteuropa e. V.
Bangertweg 7 / Sekret.: Belthlestr. 12, 72070 Tübingen

EINLADUNG zur Arbeitstagung 2022

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Institut für Kirchen- und Kulturgeschichte der Deutschen in Ostmittel- und Südosteuropa e.V. sowie das Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München (IKGS) laden Sie herzlich ein zu einer Tagung am 8. Juli 2022 im Salesianum in München zum Thema

Christliche Existenz in totalitären Systemen im 20. Jahrhundert.

Das Institut für Kirchen- und Kulturgeschichte der Deutschen in Ostmittel- und Südosteuropa (IKKDOS) hatte bereits wenige Jahre nach der Wende die Thematik „Katholische Kirche unter nationalsozialistischer und kommunistischer Diktatur“ in Kooperation mit polnischen Wissenschaftlern im Rahmen seiner Jahrestagungen aufgegriffen.

Mit den IKKDOS-Tagungen 2016 „Christen unter totalitärer Herrschaft in Ostmitteleuropa von 1946 bis ca. 1960 und 2017 erweitert auf Südosteuropa“ wurde der zeitliche Rahmen eingengt und geschärft auf die Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges – den Endpunkt bestimmen jeweils länderspezifische Entwicklungen. Beide Tagungen bestätigten dank verschiedener Fallbeispiele den heterogenen Umgang der „Staaten des Ostblocks“ mit den Kirchen bzw. der Gemeinden mit den Hierarchien.

Das komplexe Verhältnis von Religion und Gesellschaft in einem totalitären System haben wir 2019 in einem Doktorandencolloquium mit dem Lehrstuhl für Kirchengeschichte der Griechisch-Katholischen Universität L'viv/Lemberg für die spezifische Situation der mit Rom unierten Griechisch-Katholischen Kirche in der Westukraine aufgegriffen und wollen es in diesem Jahr am 6. und 7.7. in einem Nachwuchsseminar mit Studierenden der Universität Split (betreut durch Prof. Dr. Aleksandar Jakir) und ebenfalls in Kooperation mit dem IKGS ausweiten auf Jugoslawien 1918–1991 mit Schwerpunkt auf Kroatien. Damit kommt auch die Ausgangssituation, das Davor der Bedingungen und Koordinaten christlicher Existenz unter den Vorzeichen der Herrschaft christentumsfeindlicher Ideologien in den Blick.

Mit dem Seminar sollen grundlegende Fragestellungen diskutiert und die Tragweite und Aussagekraft der Quellen bei den Studierenden nachhaltiges Interesse am Thema wecken. Anzustreben ist dabei, dass einige der Teilnehmer in die Forschungsarbeit dieses Themenfelds einsteigen und ihre Qualifikationsarbeiten in diesem Bereich wählen. Dabei sollen sie im konfessionen- und nationen-übergreifenden und vergleichenden Gespräch bleiben.

Bankverbindung IKKDOS:

Liga Bank eG Regensburg
BLZ 750 903 00 Kt.-Nr. 1115944

Inter. Bank Acc.-Nr.:
BIC:

IBAN DE 90 7509 0300 0001 115944
GENODEF 1 M05

Inhaltliche Perspektiven und Fragen werden damit auch für die Institutstagung u.a. sein:

- Herrschaftsnähere und herrschaftsfernere Gruppen: Konfessionen im Vergleich. Welche Faktoren bestimmten die Gruppenidentität? Frömmigkeitspraxis, religiöse Traditionen, ethnische, nationale? Gab es formale, strukturelle, gar auch inhaltliche Parallelen zwischen der Herrschaftsideologie und religiösen Aussagen (Liturg. Bilder, Rituale, Messianismus)? Diente Ideologie als Ersatzreligion?
 - Reaktion auf Repression im alltäglichen Leben. Bestimmte primär die Sorge um einen Freiraum für „kirchliche Interessen“ das Verhalten oder die Sorge um die Freiheit der Menschen, um die Menschenrechte? Konnten Parallelstrukturen, Refugien wenigstens teil- oder ansatzweise erhalten werden? Wie weit schufen Riten, die religiöse Sprache, Gegenwelten?
 - Welche Motive für Überlebensstrategien, für Anpassung, aber auch für Non-Konformität, für Widersetzen und Widerstand lassen sich jeweils feststellen? Welche Auffassung vom Menschen, von der Kirche, von den Aufgaben der Seelsorge, vom Staat verbirgt sich dahinter?
- Keine Heroisierung, also Martyrologien sind anzustreben, vielmehr soll der Blick auf die vielen einzelnen, auf die unterschiedlichen Ebenen und Tätigkeitsfelder religiösen Lebens gerichtet werden.

Vortragen werden:

- Studierende von der Universität Split treffen sich vorab am 6. und 7. 7. zu einem Nachwuchsseminar; dessen Erträge werden einführnd vorgestellt.
 - Dr. Martin Renghart, Julbach: Zwischen Bischof und NS-Staat – Zum Katholischen Sonntagsblatt der Erzdiözese Breslau im Dritten Reich
 - Dr. Matko Globačnik, Zagreb: Über die Entstehung des Buches „Magnum Crimen“ von Viktor Novak, in dem die Verantwortung der Katholischen Kirche für die Ustascha-Verbrechen thematisiert wurde
 - Robert Pech M.A. Leipzig: „Unter dem roten Drachen“ – Seelsorge unter kommunistisch-revolutionären Bedingungen. Das Fallbeispiel P. Wendelin Gruber SJ in der Batschka
 - Dr. Lenka Koprivová, Praha: Zur Situation der kroatischen Minderheit in Mähren nach der Zerstreuung in der zweiten Hälfte der 1940er Jahre
 - Dr. Otfried Pustejovsky, Waakirchen: Zeichnungen im „Dikobraz“ - Beispiele antikirchlicher politischer Propaganda in der CSSR
 - Dr. Angela Ilić, München: Forschungen und Veröffentlichungen des IKGS zu Christen in totalitären Systemen im 20. Jahrhundert
- Programmänderungen bleiben vorbehalten.*

Die Tagung findet statt im Salesianum, St.-Wolfgang-Platz 11, 81669 München, Tel.: +49 (0)89/48008-0, info[at]salesianum.de. **Sie beginnt am 8. Juli um 10.00 Uhr und endet gegen 17.30 Uhr.**

Bitte geben Sie uns **spätestens bis 15.6.** Nachricht (informell an das IKKDOS: schriftlich, per Mail oder telefonisch), wenn Sie teilnehmen wollen. Eine evtl. erforderliche Übernachtungsmöglichkeit bitten wir Sie selbst zu organisieren. **Teilnahmekosten fallen keine an.**

Die Nachricht erreicht Sie – so hoffe ich – bei guter Gesundheit; ich schicke gute Wünsche und herzliche Grüße dazu.

In der Hoffnung auf eine rege Teilnahme verbleibe ich mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Rainer Bendel,
1. Vorsitzender IKKDOS